

18/95-97

[über die kaiserlichen Truppen]. Ferner möchte er ihm mitteilen, dass ihm, um sich notfalls auch dieser bedienen zu können, das Husarenregiment Palffi und das Dragonerregiment [Hohen-] Zollern zugeteilt worden seien.

1) vgl. 18/92

---

Kopie aus der Kanzlei der Stadt Luzern  
AH 18, 246 - Blatt 246<sup>v</sup> leer

96

1696 April 20., Schönau

A

SCHREIBEN VON OBERST NEUTSCHNITZ AN GENERALMAJOR [HEINRICH]  
BUERKLI, [KOMMANDANT DER WALDSTAEDTE]

---

Neutschnitz verdankt Bürkli die übersandten Brandbriefe<sup>1</sup> und verspricht diesem, hier die deswegen nötigen Vorkehrungen zu veranlassen. Aus sicherer Quelle habe er erfahren, dass einige Abteilungen Dragoner der königlich [-französischen] Leibgarde, die bei Breisach zusammengezogen worden seien, unzweifelhaft Aktionen gegen sie unternehmen würden. Er bemühe sich, zusätzliche Informationen einzuziehen, und werde diese unverzüglich an ihn weiterleiten.

PS. Feindliches Fussvolk verstecke sich zudem bei Breisach und Freiburg i.Br.

1) vgl. AH 18/92

---

Kopie aus der Kanzlei der Stadt Luzern  
AH 18, 247 - Blatt 247<sup>v</sup> leer

97

1696 April [28.] 18.

A

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT DER STADT ZUERICH AN  
SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN

---

Beiliegend sende man ihnen zu Handen der übrigen kath. Orte die

18/75

18/97-98

Berichte ihres [Zürichs] Mitbürgers, Generalmajor [Heinrich] Bürkli, über die missliche Versorgungslage der Waldstädte. In einem Antwortschreiben habe man diesen v.a. auf das im Namen aller eidg. Orte am 26. April an den Kaiser [Leopold I.] und dessen Minister abgesandte Schreiben hingewiesen. Man hoffe, die kath. Orte seien damit einverstanden, ansonst sie von ihnen Gegenbericht erwarteten. Im weitem habe man Bürkli gebeten, allfällige folgenschwere Veränderungen im Raum der Waldstädte allen eidg. Orten mitzuteilen.

---

Kopie aus der Kanzlei der Stadt Luzern  
AH 18, 248 - Blatt 248<sup>v</sup> leer

98

1696 April 17.

B

BRIEF VON FRANZ FRIEDRICH STOCKER, [HPTM. IN SAVOYISCHEN DIENSTEN], AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

---

Mit Bedauern habe er ihrem Schreiben entnommen, dass man ihn verdächtige, der Präjudizierung eidg. Privilegien Vorschub geleistet zu haben, und ihn nun deswegen nach Hause zietiere. Aus beiliegendem ärztlichen Attest könne man jedoch ersehen, dass es ihm krankheitshalber nicht möglich sei, unverzüglich in die Heimat zu reisen. Er habe sich - trotz Expressorder seiner Königlichen Durchlaucht [Viktor Amadeus II.] - nicht einmal mehr zu seiner Kompagnie begeben können. Ausserdem wäre er gezwungen, zuvor die notwendigen Zeugen in der Affäre um den hingerichteten Soldaten beizubringen. Er bitte sie daher, ihm bis künftigen September [?] Aufschub zu gewähren.

*Hptm. Stocker habe sein Ausbleiben durch Unpässlichkeit entschuldigt, aus diesem Grund ein Attest von Dr. [Mauritius] Torriglia beigelegt und, bis der Feldzug beendet sei, um Aufschub gebeten.*

---

18/76